

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 44. Montag, den 13. Februar 1826.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Vom Magistrat dieser Stadt wird hiermit bekannt gemacht: Daß die, von Sr. Majestät, unserm allergnädigsten Könige und Herrn, unter allerhöchster Confirmation der diesfalls verfaßten Ordnungen, der hiesigen Stadt allergnädigst verstatteten Sparkassen- auch Pfand- und Leihhaus-Institute, nächstkünftigen

20sten Februar 1826

in dem Halbgeschoße des neuen Waagegebäudes vor dem Halleschen Thore hieselbst, eröffnet, und vor der Hand, in jeder künftigen Woche, mit Ausschluß der Feiertage,

1) in Sparkassen-Angelegenheiten,

Mittwochs und Sonnabends, Vormittags von 8 bis 12 Uhr,

2) in Pfand- und Leihhaus-Angelegenheiten,

Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, Vormittags von 8 bis 12 Uhr expediret werden soll.

Wer an den hier bestimmten, genau zu beachtenden Tagen, bei der Sparkasse Geld anlegt, oder bei dem Leihhause Pfänder einsetzt, wird im Expeditions-Local zugleich einen Abdruck der allerhöchst bestätigten diesfalligen Vorschriften ausgehändig erhalten.

Leipzig, am 9ten Februar 1826.

(L.S.) Der Stadtmagistrat zu Leipzig.

Ueber die Brüder Anton und Carl Ebner, aus Ungarn.

Es ist zwar nichts Neues, vorzügliche Talente für Musik schon bei Kindern in großer Ausbildung zu bemerken, ja, die Kinder-Virtuosen gehören mit zum Charakterbilde unsrer Zeit. Aber es verdient vorzügliche Beachtung und Aufmunterung, wenn das Streben so auf's Gediegene und Große gerichtet, auch die Leistung von den Strebenden des Mechanischen so vollkommen frei ist, wie sich das bei den Gebrüdern Ebner zeigt. Sie sind Schü-

ler von Mdsfer in Berlin, bereits in der Kapelle angestellt und Spohr gab ihnen kürzlich das Zeugniß: „Solche Schüler gezogen zu haben, würde ihm selbst die größte Freude machen.“ Bewundernswürdig ist die Präcision, die Reinheit des Tons, der regelmäßige Bogenstrich; der gute Vortrag dieser jungen Virtuosen und Keiner von denen, welche sich heute auf den Wellen der Harmonie sanft hingleiten lassen werden, denkt wohl daran, welche unbeschreiblich mühsame Vorarbeit nöthig war, ehe die Künstler zu ihrer Sicherheit im Spiel und Leichtigkeit der schwierigen